

Besonders die Landkreise haben Nachholbedarf

KOMMUNALARCHIVE Arbeitsgemeinschaft sieht eine „miserable Situation“ – Jahrestagung in Oldenburg

Schriftgut sollte nie in Kellern gelagert werden. Hochwasser könnte unersetzliche Dokumente vernichten.

VON CARL-FRIEDRICH EHLERS

OLDENBURG – Auf eine miserable Situation bei den Archiven der Kommunen hat die Arbeitsgemeinschaft der niedersächsischen Kommunalarchive (ANKA) hingewiesen.

Bei ihrer 41. Jahrestagung, die seit gestern und noch bis morgen in Oldenburg stattfindet, wurde deutlich, dass viele „Archive von der Schließung bedroht“ sind, bei ohnehin knapper Personaldecke noch weiter sparen müssen und ihre Kernaufgabe der Aussonderung, Bewertung, Erschließung und Nutzung kommunalen Archiv-

guts kaum noch erfüllen können.

Wie der Leiter des Oldenburger Stadtarchivs, Claus Ahrens, gestern erklärte, sei die Lage der Kommunalarchive im Bezirk Weser-Ems noch schlechter als im Zentrum

„Es geht auch um die Erhaltung wertvollen Kulturguts“

DR. ERNST BÖHME

oder Süden Niedersachsens. Besonderer Nachholbedarf bestehe bei Ausstattung und per-

soneller Betreuung der Archive vor allem bei den Landkreisen im Bezirk.

„Bei der Bewahrung von Schriftgut durch die Kommunen geht es auch um die Erhaltung wertvollen Kulturguts“, sagte ANKA-Vorsitzender Dr. Ernst Böhme (Göttingen). Kommunale Archive hätten eine hohe Bedeutung für die Regional- und Heimatgeschichte und damit für die kulturelle und politische Bildung und Verankerung regionaler Identität und Bewusst-

seinsbildung.

Bei der Jahrestagung wird auch die Frage der Gefahrenabwehr erörtert. So wird dringend davor abgeraten, Archivgut wegen Hochwassergefahr in Kellern oder auf Dachböden (Brandgefahr) zu lagern. Es werden auch Tipps gegeben, wie man vom Wasser heimgesuchtes Archivmaterial retten kann. Bei der jüngsten Katastrophe an der Elbe konnte betroffenes Schriftgut durch ein Gefriertrocknungsverfahren bewahrt werden.